Ressort: Auto/Motor

EU prüft mögliches "Ersatzteilkartell" von Autoherstellern

Brüssel, 22.02.2019, 18:53 Uhr

GDN - Die Europäische Kommission ermittelt gegen mehrere Automobilkonzerne wegen möglicher Kartellverstöße beim Verkauf von Ersatzteilen. Wie der "Spiegel" in seiner aktuellen Ausgabe berichtet, sind fünf namhafte Hersteller betroffen.

Sie sollen mit Hilfe eines Beratungshauses Preiserhöhungen von bis zu 25 Prozent erreicht und so einen Gesamtgewinn von 2,6 Milliarden Euro in zehn Jahren erzielt haben, wie der "Spiegel" und das Recherchenetzwerk European Investigative Collaborations (EIC) bereits vergangenen Sommer berichtet hatten. Die Hersteller und das Beratungshaus bestreiten die Vorwürfe. Die EU-Kommission gab keinen Kommentar ab. Sie hat laut neuen Informationen die Untersuchung im Dezember 2018 eingeleitet. Brüssel stützt sich auf Enthüllungen des Rechercheprojekts Carleaks, das das EIC seit 2018 betreibt. Dabei hatten die EIC-Partner Unterlagen der Onlinezeitung Mediapart.fr aus einem französischen Gerichtsprozess ausgewertet und berichtet, wie das Beratungshaus mit einer Software den Autoherstellern zu Preisanstiegen verholfen haben soll. Sie sollen ihren Kunden Ersatzteile zu überhöhten Preisen verkauft haben.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-120529/eu-prueft-moegliches-ersatzteilkartell-von-autoherstellern.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619